

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

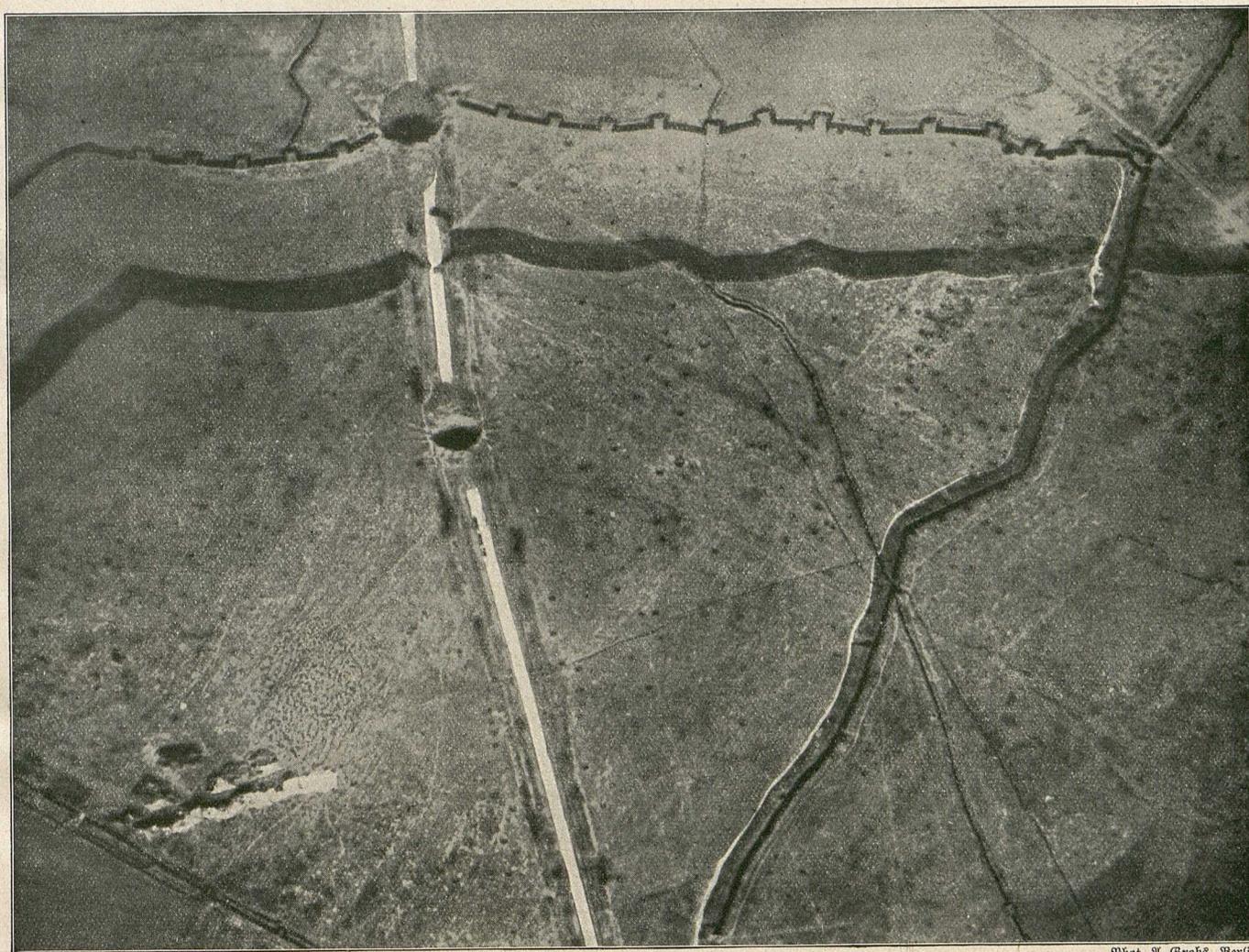
Telephone: +43(732) 7720-53100

den mit ihm verbündeten Ländern suchte er auch Zwietracht zu säen durch die Bemerkung, daß Amerika nur die deutsche Regierung und nicht das deutsche Volk und noch viel weniger die Verbündeten Deutschlands bekämpfe. Der letzterwähnte Hinweis bezog sich auf den Versuch der Vereinigten Staaten, mit Österreich-Ungarn nicht zu brechen, um dadurch einen Keim zur Uneinigkeit zwischen den Mittelmächten legen zu können. Diese Absicht konnte aber nicht durchgeführt werden, denn als am 6. April der amerikanische Senat mit 82 gegen 6 und das Repräsentantenhaus mit 373 gegen 50 Stimmen der von Wilson gewünschten Erklärung des Kriegszustandes zustimmte, brach Österreich-Ungarn sofort seine diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten ab. Bulgarien und die Türkei schlossen sich diesem Schritte später an.

Im Bivverbandslager herrschte über die Teilnahme

denn fast seit dem Beginn des Weltbrandes hatte es den Bivververband in jeder Weise, mit Waffen, Munition, Unterseebooten und Geld, unterstützt. Nun war anzunehmen, daß alles getan werden würde, um noch mehr Kriegsmaterial als bisher zu erzeugen. Das konnte sich aber erst nach Monaten auf den Schlachtfeldern fühlbar machen; wenn nicht etwa die deutschen U-Boote die Zufuhr auf ein Mindestmaß herabdrückten. Die militärische Hilfe war auch fragwürdig, weil das nordamerikanische Heer für die Verhältnisse auf den europäischen Kriegsschauplätzen erst vorbereitet werden mußte; dazu kamen noch die Schwierigkeiten der Beförderung. Die Flotte konnte ihrer ganzen Zusammenstellung nach ebenfalls kaum ins Gewicht fallen. Die Haupthilfe bestand demnach in der Bereitstellung größerer Geldmittel. —

Dem Vorgehen der Vereinigten Staaten schloß sich die



Deutsche Fliegeraufnahme aus dem geräumten Gebiet im Westen.

Phot. A. Grohs, Berlin.

Die Straße Noye—Vancourt, die durch Sprengungen derart unterbrochen ist, daß sie nicht mehr befahren werden kann. Vor dem Trichter in der Mitte des Bildes sieht man drei französische Kraftwagen, die infolge der Sprengungen nicht weiterkommen.

Amerikas am Kriege große Freude und man sah Deutschland schon zerschmettert am Boden liegen. Die Feinde waren nun trotz ihrer Bedrängnis zu Lande und zu Wasser sicher, daß sich die Mittelmächte der Kriegsnot im Jahre 1917 nicht mehr erwehren könnten. Die Mittelmächte bewahrten jedoch die Ruhe vollkommen, und in Deutschland fand man sogar noch Zeit, sich mit wichtigen Fragen der inneren Politik zu befassen. Der Deutsche Kaiser richtete an den Reichskanzler einen Erlaß, in dem er seiner Überzeugung Ausdruck gab, daß nach den gewaltigen Leistungen des ganzen deutschen Volkes während des Krieges kein Raum mehr für das Klassenwahlrecht in Preußen sei. Der Reichskanzler wurde beauftragt, bestimmte Vorschläge vorzulegen, damit bei der Rückkehr der Krieger die Umgestaltung des preussischen Wahlrechts im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werden könne. Damit fand eine alte Streitfrage ihre vorläufige Erledigung.

Amerikas Eintritt in den offenen Krieg war zunächst nicht geeignet, den Lauf der Dinge wesentlich zu beeinflussen,

von diesen abhängige Republik Kuba sowie einige südamerikanische Staaten an, die sich ebenfalls als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich erklärten, während Chile den Neutralitätsstandpunkt einnahm. — (Fortsetzung folgt.)

Illustrierte Kriegsberichte.

Die Verpflegung unseres Feldheeres.

Von Max Wiehner, Berlin.

(Schluß.)

II.

Zur Herstellung warmer Geiränke werden regelmäßig täglich verabreicht 25 Gramm gebrannter Kaffee für den Mann, oder an Stelle von Kaffee 3 Gramm Tee mit etwa 17 Gramm Zucker. In bestimmten Fällen, nach sehr großen Strapazen, nach großen Kampftagen oder nach Tagen besonders schlechter Witterung und aus gesundheitlichen Rück-